

Duisburg, 18.02.2021

IG Metall-Vertrauenskörperleitung thyssenkrupp Steel Europe AG, Betrieb Hamborn/B´werth

Jobs sichern und Zukunft klären – Schluss mit dem Kahlschlag!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit einer Woche überschlagen sich die Ereignisse und eine Kommentierung dessen ist notwendig geworden.

Die gute Nachricht zuerst!

Am 05.02.2021 hat die thyssenkrupp AG verkündet, dass die Investitionen aus dem Tarifvertrag Zukunftspakt Stahl 20-30 freigegeben werden.

Wir sagen: Die Investitionen sind schon lange überfällig und alternativlos. Über viele Jahre haben wir die zwingend erforderlichen Investitionen in unsere Anlagen gefordert. Zusammen mit der IG Metall und dem Betriebsrat haben die Beschäftigten sich dafür eingesetzt und im März 2020 dazu den Tarifvertrag Zukunftspakt Stahl 20-30 gemeinsam erkämpft. Wir erwarten auch in Zukunft, dass Tarifverträge eingehalten werden.

Die Investitionen befähigen unsere Anlagen in Duisburg und an anderen Standorten, sie sichern unsere Zukunft. Sie sind auch die Grundlage für unsere Transformation hin zu CO2-freier Stahlproduktion. Denn nur wenn wir in den nächsten Jahren erfolgreich Stahl in Spitzenqualität produzieren, werden wir uns auf dem europäischen und globalen Markt behaupten können und die weiteren Investitionen für die „grüne“ Stahlproduktion rechtfertigen.

Die Freigabe der Investitionen geht aber auch weit über unsere Arbeitsplätze hinaus: es ist eine gute und wichtige Entscheidung für die Stadt und für die Region, für tausende von Familien, die direkt oder indirekt von unseren Arbeitsplätzen abhängen. Wir haben lange dafür gekämpft und den Vorständen immer wieder deutlich gemacht, dass es wichtig und richtig ist, in unsere Standorte zu investieren. Nun sind wir froh, dass wir erfolgreich waren und die nächsten Schritte in eine gute Zukunft machen können!

Tekin Nasikkol, Vorsitzender des Betriebsrates tkSE Hamborn/Beeckerwerth & Gesamtbetriebsratsvorsitzender der tkSE AG:

„Die Investitionen aus dem Tarifvertrag Zukunftspakt Stahl 20-30 sind nach jahrelanger falscher Sparsamkeit die absolut richtige Antwort auf unsere aktuellen Herausforderungen. Wir werden zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen weiterhin Stahl in 1A-Qualität produzieren können, in wenigen Jahren auch CO2-freien Stahl. Darauf sollte man sich fokussieren: Stahl produzieren, Stahl verkaufen – das wenn möglich ohne neue Unruhen und Unsicherheiten von Seiten der Vorstände.“

Welche neuen Unruhen und Unsicherheiten sind gemeint?

Im Tarifvertrag Zukunftspakt Stahl 20-30 steht auch eine Beschäftigungssicherung bis März 2026! Geschenkt wurde uns diese nicht. Ganz im Gegenteil: unser Beitrag ist ein schmerzhafter Personalabbau. Aus der Presse mussten wir am Wochenende erfahren, dass noch mehr Stellen abgebaut werden und die Beschäftigungssicherung anscheinend wackeln sollen!

Klaus Wittig, IG Metall Vertrauenskörperleiter tkSE Hamborn/Beeckerwerth:

„Diese Ankündigung von Herrn Osburg ist der absolute Hammer, eine Provokation. Die Belegschaft hat die Schnauze voll, immer wieder die Rechnung zu zahlen. Wir fordern: Keinen weiteren Stellenabbau! Investitionen nicht nur in die Anlagen, sondern auch in die Belegschaft!“

Horst Gawlik, stellv. Vorsitzender des Betriebsrates tkSE Hamborn/Beeckerwerth & stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der tkSE AG:

„Es kann nicht sein, dass jede Woche neue Ankündigungen von Seiten der Vorstände kommen. Monatlang haben wir auf die Freigabe der Investitionen gewartet. Dann kommt die gute Nachricht und die Einhaltung des Tarifvertrages. Aber keine gute Nachricht ohne eine schlechte hinterher: diese Dauerschleife der Unsicherheiten muss ein Ende haben.“

Tekin Nasikkol:

„Ich bin davon überzeugt, dass wir die Krise hinter uns lassen. Wir glauben schon immer an Stahl und an unsere Kolleginnen und Kolleginnen. Unsere Belegschaft ist nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung. Nur mit guter Beschäftigung werden wir auch die Zukunft gestalten können. Wer an der Beschäftigungssicherung aus dem TV Zukunftspakt rüttelt, der überschreitet unsere rote Linie.“

Kein Verkauf an Liberty Steel!

Gestern hat der Vorstand der thyssenkrupp AG zudem darüber informiert, dass die Gespräche mit Liberty Steel über einen Verkauf unseres Stahlbereichs beendet wurden. Wir werden also nicht an Liberty Steel verkauft.

Tekin Nasikkol:

„Es ist gut, dass in dieser Frage Klarheit herrscht und wir nicht weiter Spekulationsobjekt sind. Frau Merz hat den Optionsraum im Mai letzten Jahres geöffnet und jetzt sollte die Phase der Unsicherheit endlich ein Ende haben. Das erwartet die Stahlbelegschaft.“

Vertrauenskörperleitung

Klaus Wittig

Andrea Randerath

Holger Ziemann